

Sensationelle Enthüllungen im Moskauer Prozeß

Poincaré und Briand sind die Köpfe der Kriegsvorbereitungen gegen die Sowjetunion

Der zweite Tag

Moskau, 27. November. In der zweiten Hälfte der Verhandlung vom 26. November geht Professor Kamjin zur Schilderung der Schädlingearbeit der Industriepartei in der Sowjetunion über. Er bestätigt und ergänzt auch hier die früher gemachten Aussagen. Die Anweisungen für vereinstimmliche Tätigkeit der Schädlinge gaben die Eingliederter. Im Jahre 1927 wurde die ganze Tätigkeit auf die Vorbereitung der Intervention innerhalb der Sowjetunion eingestellt. Der Hauptzweck dieser Arbeit war die Einschränkung des Tempos der Industriewirtschaft. Die Direktiven wurden auf geheimen Sitzungen der Zentrale ausgearbeitet.

Regelmäßige Geheimberichte an den französischen Generalstab

In dem Maße, wie sich der Termin der Intervention näherte, vermehrte sich die Spionagearbeit. Die Zentrale lieferte ausführliche Berichte an das Handels- und Industriekomitee und den französischen Generalstab über die Elektrowirtschaft, die Landwirtschaft, das Luftschiffwesen und die Kriegsindustrie. Abschließend erklärte Kamjin: Ich bin mir der Schwere der begangenen Verbrechen bewußt.



Hier findet der Prozeß statt.

Diese Verbrechen bezweckten den Sturz der Sowjetmacht mit Hilfe der Intervention. Wir übten Verrat, nicht nur am Staat, sondern auch an der Heimat, die in Hunger und Kriegesleid gestürzt werden sollte.

Als Feinde des Sozialismus und der proletarischen Diktatur wurden wir zu Nutzamenten des französischen Imperialismus. Die ganze Schwere der Verantwortung liegt auf den Mitgliedern der Zentrale und besonders auf mir als Leiter.

Ungeklagter Larißschew

Es folgt sodann der Aufruf des Angeklagten Ingenieur Larißschew. Er spricht mit der gleichen Gelassenheit und beginnt mit der vollen Anerkennung seiner Schuld. Er erklärt es als seine Pflicht, vor der ganzen Welt das volle Bild der verbrecherischen Arbeit für die Vorbereitung der Intervention aufzuklären. Er schildert ausführlich die Ursachen der Verwandlung der Ingenieurzentrale aus

einer Kastenorganisation zu einer Klassenpartei, zur Vertretung der Interessen der Großindustrie.

Der Beginn des Fünfjahresplans veranlaßte die alten Ingenieure zur Aufstellung ihres „Generalplans“, der kapitalistischen Restauration gegenüber der Generallinie der Kommunistischen Partei, der Generallinie des Sowjetstaats. Die Organisation einer ausgesprochen politischen Geheimpartei mit dem Ziel der Industrieherrschaft wurde durch die Entziehung anderer Geheimparteiern ausgelöst: Durch die Entstehung der „Partei der werktätigen Bauern“ (Großlandwirte) und der menschewistischen Gruppe Gromann.

Geplante neue konterrevolutionäre Regierung

Die Aufstellung einer zukünftigen Regierung verfolgte den Zweck der Sicherung der Vorherrschaft der Großindustrie nach dem Umsturz. Die geplante Militärdiktatur sollte dem Widerstand der Arbeiter- und Bauernmassen niederhalten.

In der Nachmittags-sitzung vom 26. November wurde mit der Fortsetzung der Aussage Larißschews begonnen.

Aus den Mitteilungen Denisjows über die Unterredungen mit Loucheur, Briand und Poincaré entnehmen wir, daß die französische Regierung trotz offizieller diplomatischer Beziehungen der schlimmste Feind der Sowjetunion war.

Frankreich unterstützte nicht nur die Interventionsvorbereitungen, sondern ergriff dazu die Initiative, ermutigte diese Vorbereitungen und leitete sie.

Wir lehrten aus Frankreich mit der seltenen Ueberzeugung von der Realität der bevorstehenden Intervention zurück. Seitdem nahm der Druck der französischen Stellen auf die Industriepartei wegen verstärkter militärischer Arbeit und Spionage zu. In dieser Periode wurden enge Verbindungen durch die Agenten R... und K... zum Generalstab hergestellt.

Eine längere Besprechung fand 1929 bei mir in Anwesenheit von Kalinnikow statt. Der Hauptinhalt dieser Unterredung war die Begründung der Notwendigkeit einer Verschiebung der Intervention auf 1931. Die Gründe waren vor allem die mangelhaften Proportionalitäten an der Ost-China-Bahn. Frankreich ist an dieser Bahn sehr interessiert. Der Konflikt sollte ein Probedeal sein, erwiebs aber die große Kampfkraft der Roten Armee.

Sozialdemokratische Mitarbeit an der Verjährung

Beginnend mit dem Herbst 1929 konzentrierte sich unsere Tätigkeit auf die Organe der Planwirtschaft. Zur Herbeiführung einer allgemeinen Krise nahmen wir Verbindungen zu der Geheimpartei Ischajanows und zu der „Defensivistischen Gruppe“ des Sozialdemokraten Gromann auf. Meine Arbeit lag hauptsächlich auf dem Gebiet der Brennstoffindustrie.

Larißschew berichtet dann weiter über ihre Arbeit zur Fälligkeit des Fünfjahresplanes in der Staatlichen Planwirtschaftskommission, deren stellvertretender Vorsitzender Larißschew war.

Die Ueberholung des Plans und die Ueberwindung der Schwierigkeiten durch den eisernen Willen der Partei und die Aktivität der Massen ließ jedoch die Hoffnungen auf Störung der Wirtschaft durch wirtschaftliche Mittel versiegen. Auch die ausländischen Auftraggeber bemerkten diese Misserfolge, kritisierten unsere ungenügende Tätigkeit und

verurteilten den Druck auf uns wegen der militärischen Arbeit, der Sabotage und der Spionage.

Wir gingen tatsächlich in verächtlichem Maße zu dieser Arbeit über. Larißschew befragt zum Schluß die in der Anklageschrift angegebenen Gewährleistungen. Abschließend besinnt er sich der schweren Verbrechen gegen den Sowjetstaat schuldig, die um so schwerer sind, als sie gegen den ersten Staat gerichtet sind, in dem das Proletariat den Sozialismus verwirklicht.

Ungeklagter Professor Kalinnikow

Auf Larißschew folgte die Aussage Professor Kalinnikows.

Seine Aussage gibt den ersten tieferen Einblick in die Ursachen der vollen Gehändnisse der Angeklagten.

Kalinnikow spricht frei und bewegt. Er behandelt die schwachen Stellen der Planarbeit, die der Industriepartei und vor allem ihm als stellvertretenden Vorsitzenden der Industriektion der Staatlichen Planwirtschaftskommission Möglichkeiten zur Schädlingearbeit gaben. Die Wirtschaftspläne wurden bewußt zu niedrig angesetzt, wie die Erfolge des ersten Planjahres einwandfrei bewiesen. Die Disproportionalitäten, die sich in der letzten Zeit in der Hüttenindustrie und im Maschinenbau einstellten, sind die Ergebnisse der planmäßigen Schädlingearbeit.

Kalinnikow bekräftigt alle Aussagen der früheren Angeklagten über die Verhandlungen mit dem Handels- und Industriekomitee und über die Zusammenarbeit mit den französischen Agenten.

Die Zentrale der Industriepartei verwandelte sich immer mehr in ein ausführendes Organ der Anweisungen des französischen Generalstabs.



Genosse Luov

Beisitzer im Moskauer Schädlingsprozeß. Er nimmt als Vertreter der Arbeiterschaft der Automobilfabrik „Amo“ an den Verhandlungen teil.

die durch dessen Agenten übermittelt wurden. Zusammen mit Otschkin und Kamjin oblag Kalinnikow der Sammlung und Redigierung der Spionageberichte über die Wirtschaftssituation und die Kriegsindustrie. Er arbeitete einen Plan für die Reihenfolge der Sabotageakte in der Kriegsindustrie für den Kriegsfall aus.

Der Haß gegen die Sowjetmacht verzehrte uns

Der Angeklagte fährt fort: Trotz unserer Bemühungen ging die Wirtschaft unauffällig vorwärts. Unsere Bemühungen waren aussichtslos. Wir erkannten unsere Niederlage. Es war aber unmöglich, halt zu machen. Schließlich wurde ich verhaftet. Im Gefängnis wurde mir der verbrecherische Charakter meiner Handlungen klar. (Der Angeklagte weint.) Unter der proletarischen Diktatur hätte ich meine führende Stellung nur behalten können, wenn ich eine enge persönliche Verbindung zur Arbeiterklasse oder eine marxistische Bildung gehabt hätte. Selbes fehlte mir.

Meine Loyalität und unpolitische Haltung waren nur ein Deckmantel für den Haß. Der Haß verzehrte mich schließlich.

Von dieser hohen Tribüne wende ich mich an die Ingenieure, die in der Sowjetunion ihren Weg suchten. Meine Fehler sind typisch, ich will den anderen jungen Ingenieuren den Schrecken ersparen, zu dem mein Weg führte! (Der Angeklagte macht eine Pause, da Tränen seine Stimme erschiden.)

Zur Umkehr sind nicht Worte, sondern Taten notwendig! Ich rufe die Ingenieure auf, die unter dem Deckmantel einer unpolitischen Einstellung noch eine feindliche Stimmung verstecken, offen und ehrlich den Weg der bewußten Mitarbeit am Sozialismus zu beschreiten!

Ischarnowski: Die Mühlarbeit in der Hütten- und Chemieindustrie

Nach Kalinnikow wird Ischarnowski aufgerufen. Er gibt seine Beteiligung an der Betätigung der Industriepartei an und wendet zu. Die Industriepartei entfachte eine systematische Schädlingearbeit zur Auslösung einer Krise der Sowjetwirtschaft. Um die Ingenieurzentrale gruppieren sich angelehene Kräfte.

Die Moskauer Gruppe bestand aus 50 bis 60 Mann.

Der eigentliche leitende Verbindungingenieur war Chrennikow, der die konkreten Aufträge zur Schädlingearbeit erteilte. Die Hauptaufgabe des Schädlingewesens bestand in der Durchkreuzung der Planwirtschaft.

Ischarnowski bespricht sodann konkret die Schädlingearbeit. In der Hüttenindustrie bestand die Tendenz, den Staat zur Herausgabe von Riesensummen ohne produktiven Wert zu veranlassen.

Durch überflüssige Bestellungen im Ausland wurde auf Hervorrufung von Valutaschwierigkeiten hingearbeitet. In der Chemieindustrie wurden zahlreiche Verfeinerungen bewußt nicht angewandt. Der Lokomotivbau wurde ebenfalls planmäßig verhindert oder unterbunden.

Die Sabotage in der Kriegsindustrie

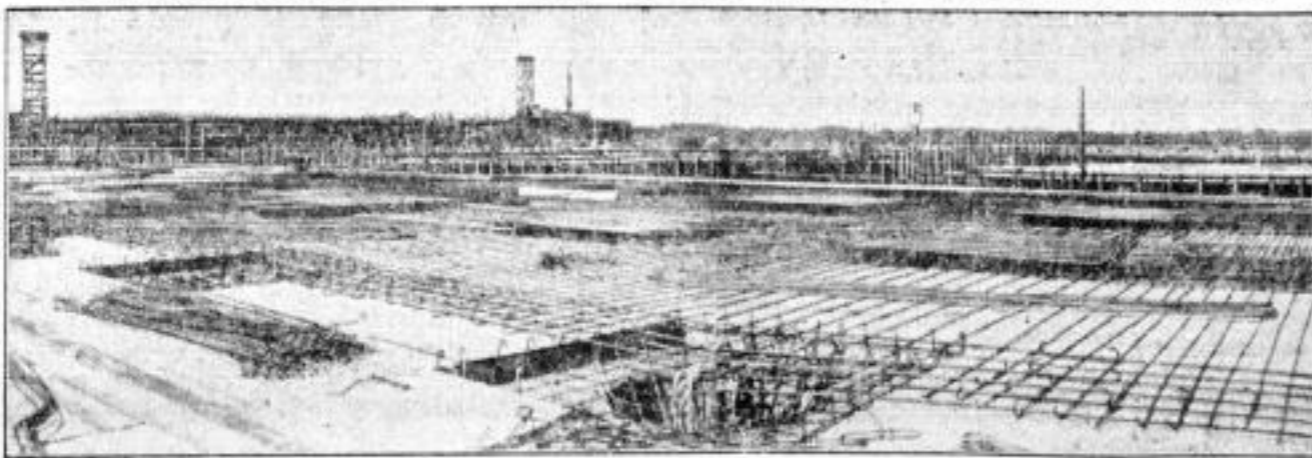
Ischarnowski bestätigt die Angaben Kamjins und Larißschews über die Konferenz mit Poincaré und Briand über die Interventionspläne, ist aber bestrebt, seine eigene Rolle zu beschönigen.

Die Ingenieurzentrale stellte sich unter anderem die Aufgabe, den Bau eigener Drehbänke zu verhindern, um die Kriegsindustrie bei der Intervention lahmzulegen.

Trotz der planmäßigen Schädlingearbeit habe aber die Industriepartei die Realisierung des Fünfjahresplans nicht verhindern können. Es zeigte sich — sagt Ischarnowski wörtlich — daß wir gegenüber dem Willen der Massen machtlos waren!

Das wollten die Verschwörer den Arbeitern entreißen

Magnitogorsk — der Welt größtes Metallwerk



An der Stelle, wo sich noch vor einem Jahre die endlos öde Steppe erstreckte, wächst jetzt im rasenden Tempo des Fünfjahresplans, dank der anopferungsvollen Initiative des russischen Arbeiters und trotz der Sabotage der Schädlinge, ein Metallbetrieb aus dem Boden hervor, der nach seiner Fertigstellung das größte Werk der Welt sein wird. Verständlich, daß der raffgierige Imperialismus es für sich erobert wollte. Die GPU, machte diesen schändlichen Plan zunichte.